

Konzeption der Jugendtreffs Lindenhof & Neckarau



Stadt Mannheim
FB Jugendamt und Gesundheitsamt
Jugendförderung

Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Lindenhof und Neckarau

STADT MANNHEIM²

Jugendamt und
Gesundheitsamt



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
2. Rahmenbedingungen.....	4
2.1 Träger.....	4
2.2 Gesetzliche Grundlagen	4
2.3 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	6
2.4 Kernziele der Jugendarbeit der Stadt Mannheim.....	8
2.5 Finanzierung	10
2.6 Situationsanalyse des sozialen Umfeldes.....	10
2.6.1 Lindenhof	11
2.6.2 Neckarau	12
3. Einrichtungen.....	13
3.1 Zielgruppen	13
3.2 Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit	13
3.3 Raumkonzept.....	14
3.3.1 Jugendtreff Lindenhof	14
3.3.2 Jugendtreff Neckarau	15
3.4 Öffnungszeiten	16
3.5 Personalstruktur	17
4. Kooperationspartner.....	17
4.1. Fördervereine	17
4.1.1 Förderverein Jugendtreff Lindenhof.....	17
4.1.2 Förderverein Jugendtreff Neckarau	18
4.2 Weitere Kooperationspartner	18
4.2.1 Jugendtreff Lindenhof	18
4.2.2 Jugendtreff Neckarau	19
4.3 Öffentlichkeitsarbeit	19
5. Evaluation und Qualitätssicherung	20
6. Zukunftsperspektiven	20
Literaturverzeichnis	22

1. Ausgangslage

Nach einer bewegenden Vorgeschichte, von einem Bauwagen im August-Bebel-Park bis zur Arbeit im Kellercafé der Matthäusgemeinde, konnte der Jugendtreff Neckarau 2002 im Gebäude der Wilhelm-Wundt-Bücherei eröffnet werden.

Ebenfalls im Jahr 2002 wurde auf dem ehemaligen Tennisgelände des TC Harmonie Mannheim der Jugendtreff Lindenhof eröffnet. Dieser befindet sich direkt auf dem Pfalzplatz.

In der vorliegenden Konzeption sollen nun die Rahmenbedingungen, die Zielgruppen, die pädagogische Arbeit, die Vernetzungsstrukturen und die Qualitätssicherung der Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau im Einzelnen dargestellt werden. Die beiden Jugendtreffs bleiben örtlich bestehen, jedoch werden die beiden bisher voneinander getrennten Teams zusammengeführt und als gemeinsames Team agieren. Durch eine Zusammenlegung der Teams entstehen aus Sicht der Besucher*innen mehrere Vorteile. So haben sie weiter gleichbleibende Ansprechpartner*innen, was hinsichtlich der Kontinuität als wichtig erachtet wird, jedoch erweitert sich der Personenkreis an Mitarbeiter*innen und somit auch die Expertise und die Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, sich einer bestimmten Person anzuvertrauen. Zudem können Wechsel der Mitarbeiter*innen sowie Ausfälle durch Krankheit oder Urlaub besser kompensiert werden, was zusätzlich die Kontinuität stärkt. Weiterhin wird in der gesteigerten Möglichkeit des Austauschs innerhalb des Teams durch die Vergrößerung aus fachlicher Sicht ein weiterer Mehrwert erzeugt. Eine Chance wird außerdem darin gesehen, die Kinder und Jugendlichen durch die Zusammenlegung anzuregen, Quartiersgrenzen zu überwinden und Vorurteile gegenüber anderen Stadtteilen abzubauen. Insgesamt bietet die Zusammenlegung die Möglichkeit einer Kompetenzerweiterung, von der sowohl Besucher*innen als auch Mitarbeiter*innen profitieren können.

Als Grundlage dieser Konzeption dienen neben den Konzeptionen und Standards der Jugendförderung der Stadt Mannheim die Definition der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. (AGJF) und sowohl das fachliche Wissen als auch die Erfahrung aus der Praxis der dort arbeitenden Sozialarbeiter*innen, welche die Konzeption in Zusammenarbeit mit der Sachgebiets- und Abteilungsleitung erstellt haben.

2. Rahmenbedingungen

Zunächst werden die Rahmenbedingungen, welche für die Arbeit in den Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau maßgeblich sind, dargestellt. Neben der Trägerschaft der Jugendtreffs, der finanziellen Ausstattung und den gesetzlichen Grundlagen spielen auch die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Leitlinien und Ziele der Stadt Mannheim und das Umfeld im Stadtteil als Rahmenbedingung eine große Rolle.

2.1 Träger

Die Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau sind Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mannheim und gehören zur Abteilung Jugendförderung. Diese ist Teil des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt. Der Fachbereich ist dem Dezernat III Jugend, Kinder, Bildung, Familie und Gesundheit (Dezernat III) zugeordnet. Die Jugendförderung ist in mehrere Sachgebiete unterteilt. Die Jugendtreffs bilden gemeinsam mit dem Nachbarschaftshaus Rheinau das Sachgebiet – Mannheim Süd.

Stadt Mannheim

- ↳ Dezernat III Jugend, Kinder, Bildung, Familie und Gesundheit
 - ↳ FB 58 Jugendamt und Gesundheitsamt
 - ↳ 58.5 Jugendförderung
 - ↳ 58.5.7 Sachgebiet Mannheim Süd

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Für die Arbeit der Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau ist §11 SGB VIII die Rechtsgrundlage.

§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie

umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugenderholung,*
- 6. Jugendberatung.*

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Zusätzlich zu den klassischen Angeboten nach §11 SGB VIII finden in den Einrichtungen je nach Bedarfslage der Besucher*innen auch Arbeiten im Sinne des § 13 Abs. 1 u. 2 SGB VIII statt.

§ 13 Jugendsozialarbeit

- (1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.*
- (2) Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, können geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen.*

Hierzu zählen u.a. die aufsuchende Sozialarbeit, spezifische Gesprächsangebote für Kinder und Jugendliche in besonderen Problemlagen und die Unterstützung bei der Gestaltung der schulischen und beruflichen Laufbahn.

2.3 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die über Jahre hinweg erarbeiteten Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind wesentlicher Bestandteil und die Voraussetzung einer erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit und somit auch Arbeitsgrundlage für die Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau.

Prinzip der Offenheit

Alle Kinder und Jugendlichen können in die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen. Es gibt keine bestimmten Voraussetzungen oder Zielgruppen. Themen oder Inhalte werden nicht vorgegeben. Alles was die Kinder und Jugendlichen bewegt, kann Thema oder Inhalt in einer Einrichtung sein. Dabei werden auch die verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von Kindern und Jugendlichen beachtet.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird zu einer Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus. (vgl. AGJF, 2018, S. 14)

Prinzip der Freiwilligkeit

Der Besuch von Einrichtungen und die Teilnahme an Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind freiwillig. Kinder und Jugendliche entscheiden selbst was sie tun möchten, was das Thema ist und worauf sie sich einlassen wollen. (vgl. AGJF, 2018, S. 14)

Dies unterscheidet die Offene Kinder- und Jugendarbeit von anderen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise der Familie, Schule und Vereinen.

Prinzip der Partizipation

Kinder und Jugendliche gestalten und bestimmen die Inhalte und Methoden entscheidend mit. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet dabei unterschiedliche Möglichkeiten und Räume an, in denen sich die Kinder und Jugendlichen als aktiv Mitwirkende einbringen können. (vgl. AGJF, 2018, S. 14)

„Wegen der fehlenden bürokratischen, formalen Bestimmungen, auf Grund der Freiwilligkeit des Kommens und der sich wandelnden Gruppenkonstellationen, muss in jeder Einrichtung

mit den Beteiligten im Aushandlungsprozess immer wieder aufs Neue geklärt werden, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.“ (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ 2007, S. 4)

Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

„Lebensweltorientierung bedeutet: Lebenserfahrungen, Deutungsmuster und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen auf ihre Umwelt und sich selber werden wahrgenommen und ernst genommen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bezieht sie in ihre Arbeit als grundlegendes Denk- und Handlungsprinzip mit ein. Das stellt sicher, dass Interessen und Bedürfnisse sichtbar werden. Ohne diese Orientierung kann Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht erfolgreich arbeiten. Darin unterscheidet sie sich von anderen Bildungsinstitutionen.

Sozialraumorientierung bedeutet, den umgebenden Stadtteil/die Gemeinde mit ihren Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ressourcen für Kinder und Jugendliche in die Arbeit mit einzubeziehen. In den Blick kommen Räume, die Kinder und Jugendliche für sich erschließen und sich aneignen. In den Blick kommen aber auch Institutionen, die für Jugendliche eine je eigene - Bedeutung haben (können).

Das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung stellt sicher, dass Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus und Altersstufen umgesetzt werden.“ (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. AGJF 2018., S. 9 f.)

Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Im Sinne des SGB VIII werden die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Es wird versucht Benachteiligung, egal welcher Art, abzubauen und die Gleichberechtigung in allen Bereichen zu fördern. *„Selbstbestimmte Geschlechtsidentität in vielfältigen Facetten wird sowohl in koedukativen wie in geschlechtshomogenen Angeboten gezielt gefördert.“ (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. AGJF, 2018, S. 17)*

2.4 Kernziele der Jugendarbeit der Stadt Mannheim

Die pädagogische Arbeit basiert auf den Kernzielen der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mannheim, welche in der Gesamtkonzeption für die Jugendarbeit in Mannheim festgehalten sind. Diese gelten übergreifend für alle Arbeits- und Handlungsfelder der Jugendarbeit in Mannheim und unterstützen die strategischen Ziele der Stadt Mannheim.

1. Soziale und persönliche Kompetenzen

Kinder- und Jugendarbeit in Mannheim fördert mit ihren Angeboten die personalen und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und unterstützt deren Entwicklung zu selbstbestimmten, eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.

2. Mitbestimmung und Beteiligung

Kinder und Jugendliche werden dabei unterstützt, eigene Interessen zu erkennen, sie zu artikulieren und diese sowohl in den Einrichtungen und Organisationen der Jugendarbeit als auch in der Öffentlichkeit und der Politik zu vertreten. Kinder- und Jugendarbeit ist Lobby für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen und im gesamten Stadtgebiet. Sie unterstützt die strukturelle Verankerung und Absicherung der Kinder- und Jugendpartizipation und das ehrenamtliche Engagement in Mannheim.

3. Gender und Diversity

Kinder- und Jugendarbeit nimmt Unterschiede im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung und Alter bewusst wahr und nutzt die Potenziale dieser Unterschiedlichkeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

4. Bildungsgerechtigkeit

Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht non-formale Bildungsprozesse und fördert gezielt das Erlernen von Alltagskompetenzen unter Realbedingungen. Sie trägt als eigenständige Bildungsinstanz zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit bei.

5. Kulturelle Bildung

Kinder- und Jugendarbeit befähigt Kinder und Jugendliche zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben, sie vermittelt Kenntnisse, fördert Fähigkeiten, bietet Freiräume und ermutigt zur Herausbildung eigener ästhetischer und gestalterischer Ausdrucksformen.

6. Medienkompetenz

Kinder- und Jugendarbeit vermittelt, orientiert an Kommunikationsmustern und Freizeitinteressen von Kindern und Jugendlichen, Medienkompetenz, die zu selbstbewusstem, sozial verantwortungsvollem und kreativem Umgang mit Medien befähigt.

(Arbeitsgemeinschaft für Jugendarbeit nach §78 SGB VIII 2011, S. 13)

Die pädagogische Arbeit der Einrichtungen basiert zudem auf den 17 Globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG). Alle Ziele haben eine Gültigkeit, wobei die folgenden Ziele eine besondere Relevanz für die Einrichtungen haben:

- SGD 5 : Gleichstellung der Geschlechter
- SDG 10: Ungleichheit verringern
- SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen
- SDG 13: Klimawandel und seine Auswirkungen bekämpfen
- SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.
- SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Darüber hinaus orientiert sich die Arbeit an den Leistungs- und Wirkungszielen des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt:

Leistungsziel 2: Bedarfsgerechte Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zur Förderung von Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren sind zur Verfügung gestellt.

Wirkungsziel 2: Bildungsangebote und -orte der Kinder- und Jugendarbeit sind für alle jungen Menschen zugänglich, attraktiv und werden aktiv genutzt.

Wirkungsziel 4: Kinder und Jugendliche sind an bei den sie betreffenden Maßnahmen, Vorhaben und Planungen beteiligt und haben die Möglichkeit zur Mitbestimmung.

Wirkungsziel 8: Gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten und Bildungszugänge für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind erreicht.

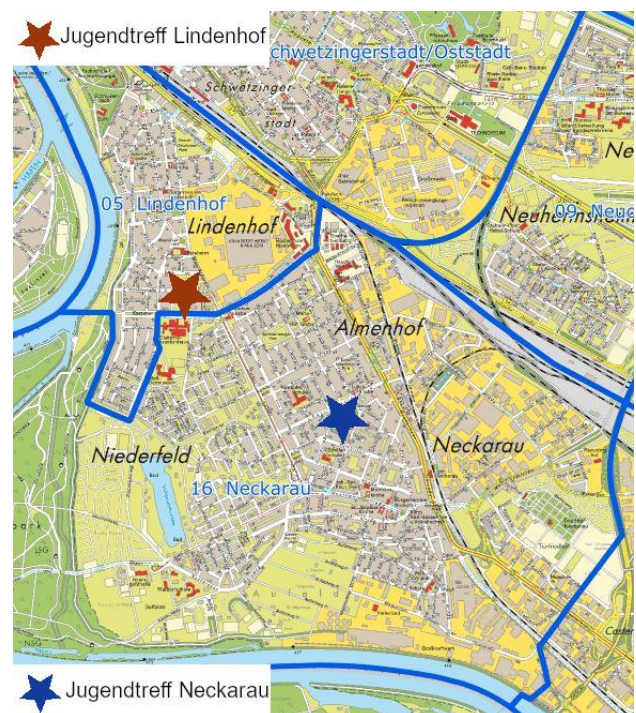
2.5 Finanzierung

Die Finanzierung der Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau obliegt der Stadt Mannheim. Diese übernimmt die Kosten für das Personal, die Gebäude und deren Instandhaltung und Reinigung. Daneben steht den beiden Jugendtreffs jährlich ein bestimmtes Budget für die pädagogische Arbeit und Anschaffungen zur Verfügung.

Zusätzlich unterstützen die jeweiligen Fördervereine der Jugendtreffs (siehe 4.1.) die Ziele der örtlichen Jugendarbeit durch die Finanzierung von Sonderanschaffungen, Honorarkräften oder besonderen Ausflügen. Die Fördervereine agieren eigenständig und trotz Zusammenlegung des Teams separat. Spenden an die Fördervereine sind jederzeit möglich.

2.6 Situationsanalyse des sozialen Umfeldes

Die beiden Jugendtreffs gehören zu Stadtteilen, die aneinander angrenzen und liegen deshalb räumlich nah aneinander. Sie sind durch die Straßenbahnlinie 3 innerhalb von ca. 10 Minuten vom jeweils anderen Jugendtreff erreichbar, was einer der Gründe ist, der für die enge Verbindung der beiden Einrichtung spricht.



2.6.1 Lindenhof

Der Stadtteil Lindenhof befindet sich in unmittelbarer Nähe der Mannheimer Innenstadt. Im Norden schließt er an das Hauptbahnhofsareal (Glücksteinquartier) und das Mannheimer Schloss an. Im Westen wird der Stadtteil durch das Rheinufer begrenzt. Dort befindet sich beispielsweise der Waldpark als naturbelassener Rückzugsort. Im Weiteren hat der Stadtteil Lindenhof eine gute Infrastruktur in Form der öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahnlinie 3 & Stadtbuslinie) und verfügt über zahlreiche Kindertagesstätten, eine Grundschule und weitere soziale Einrichtungen. Der Jugendtreff Lindenhof liegt im Stadtteil Lindenhof an der Grenze zu dem Stadtbezirk Neckarau. Der Jugendtreff befindet sich mittig auf dem Areal des Pfalzplatzes. Der Pfalzplatz stellt für die Bewohner*innen des Stadtteils einen zentralen Treffpunkt dar und bietet ausreichende Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen oder auszutauschen. Auf dem Pfalzplatz selbst sind zwei Spielplätze, eine Tischtennisplatte, ein kleiner Fußballplatz, der Gemeinschaftsgarten sowie eine Calisthenic-Anlage.

Im Stadtteil Lindenhof befinden sich mehrere Kindertagesstätten, eine Grundschule sowie die Hochschule Mannheim.



Kategorie	Lindenhof
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	13.590
- Unter 18 Jahren	12,9%
- 18 bis 25 Jahren	6,7%
- 25 bis 35 Jahre	10,5%
- mit Migrationshintergrund und Ausländer	34,3%
Mehrpersonenhaushalte mit Kind (ohne Alleinerziehende)	11,6%
Arbeitslosenquotient	2,5%
Alleinerziehende Haushalte	2,3 %
Bevölkerungsprognose von 2017 bis 2038	+ 9,3%

Tabelle 1: Statistische Daten Stadtteil Lindenhof (vgl. Stadt Mannheim Kommunale Statistikstelle 2020, S.1f.)

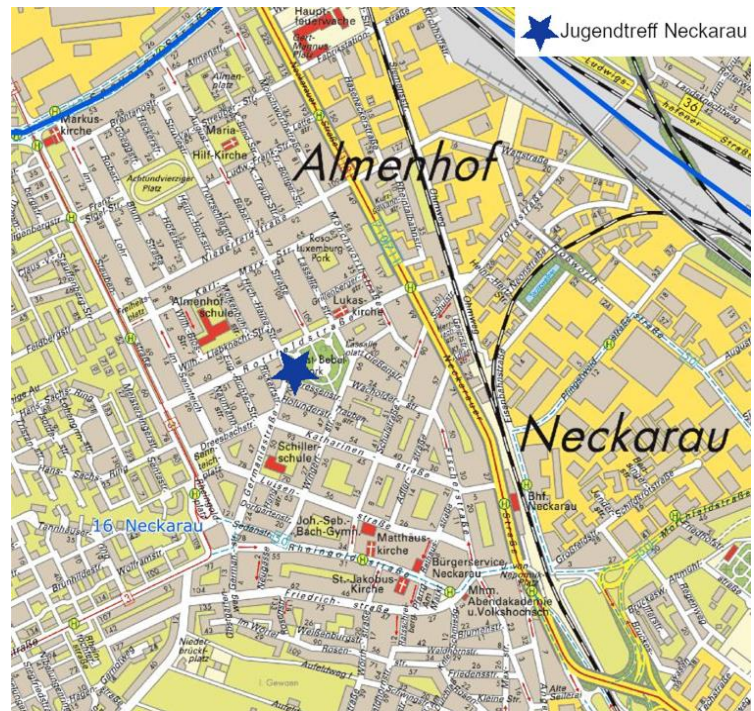
2.6.2 Neckarau

Der Jugendtreff Neckarau liegt im Stadtteil Neckarau, unmittelbar an der Grenze zum Stadtteil Almenhof. Die Stadtteile Neckarau, Almenhof und Niederfeld bilden gemeinsam den Stadtbezirk Neckarau. Auf Grund der Lage des Jugendtreffs kommt der größte Teil der Besucher*innen aus den Stadtteilen Neckarau und Almenhof.

Der Stadtbezirk Neckarau hat einen eigenständigen, kleinstädtischen Charakter und besteht sowohl aus einer historisch gewachsenen Dorfstruktur als auch aus Neubaugebieten. Der kleinere, eher klassische Wohnstadtteil Almenhof, welcher

besonders bei Familien und Student*innen beliebt ist, profitiert von den vielfältigen Freizeitangeboten, der ausgebauten Infrastruktur und den guten Einkaufsmöglichkeiten des Stadtbezirks Neckarau. Neben mehreren katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und einer Vielzahl von privaten und städtischen Kindergärten und Kindertagesstätten befinden sich im Stadtbezirk außerdem drei Grundschulen, eine Realschule, zwei Gymnasien, eine Waldorfschule, zwei Sonderschulen, und zwei Berufsschulen. Im Süden des Stadtbezirks befinden sich die Sportstätten einer großen Anzahl von Sportvereinen mit einem sehr breiten Sportangebot (Fußball, Turnen, Kanu, Tennis, Tischtennis, Handball, Tanzen, etc.).

Genauere Daten zur Zusammensetzung der Bevölkerung des Stadtteils Neckarau lassen sich hierbei dem Sozialatlas der Stadt Mannheim 2017 entnehmen:



Kategorie	Stadtteil Neckarau	Stadtteil Almenhof
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am Ort	15.832	6.992
unter 18 Jahren	2.301 (14,5 %)	915 (13,1%)
Mit Migrationshintergrund	6.327 (40 %)	2566 (36,7 %)
Arbeitslosenquote	3,0 %	2,6 %
Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Privathaushalten	16,6 %	14,0 %
Alleinerziehenden-haushalte	3,8 %	2,4 %

Tabelle 2: Statistische Daten Stadtteil Neckarau (vgl. Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle 2020, S.1f.)

3. Einrichtungen

Nach der Darstellung der Rahmenbedingungen soll im Folgenden die Arbeit der Jugendtreffs dargelegt werden. Hierzu zählen die Zielgruppe der Jugendtreffs, die pädagogischen Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit, das Raumkonzept, die Öffnungszeiten sowie die personelle Ausstattung.

3.1 Zielgruppen

Durch die Angebote der Jugendtreffs sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, an einer alternativen Freizeitgestaltung und außerschulischen Bildung teilzuhaben. Die Angebote der Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau stehen allen Kindern und Jugendlichen unabhängig ihres Geschlechts, der sexuellen Orientierung, Herkunft, Kultur, Religion oder des sozialen Umfelds zur Verfügung.

Die Hauptzielgruppe der Jugendtreffs sind Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren. Entsprechend der Gesamtkonzeption für die Jugendförderung der Stadt Mannheim ist das Angebot der Treffs offen für alle Interessierten im Alter von sechs bis 26 Jahren.

In den vergangenen Jahren waren die Besucher*innenzahlen in beiden Jugendeinrichtungen bezogen auf das Geschlecht nicht ausgeglichen, sondern wiesen einen stärkeren Anteil von männlichen Besuchern auf. Die Arbeit in den Einrichtungen orientiert sich deshalb daran, auf ein ausgewogenes Verhältnis hinzuarbeiten. Zudem ist es das klare Anliegen der Einrichtungen, auch Kinder und Jugendliche, die sich keinem der beiden binären Geschlechter zuordnen mit dem Angebot zu adressieren.

Die Besucher*innen der Einrichtungen sind wie die Stadtteile selbst sehr vielfältig. Diese Diversität wird als Ressource angesehen, die Chancen bietet, in pädagogische Beziehung zu kommen sowie spezifische Themen oder Problemlagen aufzugreifen.

Durch die Bearbeitung von Fragen verschiedener Diversitätskategorien (z.B. Religion, Migration, Soziale Herkunft, Geschlecht (Sex und Gender) werden den einzelnen Besucher*innen die verschiedenen Lebenswelten nähergebracht und es kann somit ein Verständnis für einander zu entwickelt werden.

3.2 Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

Aus den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abgeleitet richtet sich die pädagogische Arbeit nach den aktuellen Bedürfnissen der Besucher*innen. Die Angebote finden in den Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau bis auf Ausnahmen wie beispielsweise

Ausflüge, Sonderveranstaltungen, Ferienprogrammen o.Ä. nicht zu festgelegten Zeiten an bestimmten Tagen statt. Vielmehr orientieren sie sich am jeweiligen Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen und können flexibel eingesetzt und gestaltet werden, um somit die Besucher*innen tiefgehend in der Ausgestaltung einzubinden. Folgende Angebote stehen den Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen zur Verfügung:

Gemeinschaftsangebote:

Billard (JT Neckarau), Tischkicker, Tischtennis, Kreativangebote, pädagogisches Kochen, Karten- und Brettspiele, PlayStation (inkl. VR), Wii, Nintendo Switch (JT Lindenhof), Verleih von sportlichen Geräten, Nutzung des Außenbereichs für sportliche Aktivitäten (JT Lindenhof)

Individualangebote:

Unterstützung bei persönlichen, schulischen und beruflichen Fragestellungen, Hausaufgaben, Prozesse der beruflichen Orientierung ((Lehr)Stellensuche, Schreiben von Bewerbungsunterlagen), Elternarbeit

Sonderveranstaltungen:

Ausflüge, Sommerfeste, Stadtteilstadt, Feiertagsaktionen, Wochenendangebote

Medienraum (JT Neckarau):

Internetcafé, PC-Nutzung für Spiele, Hausaufgaben, Internetrecherche etc.

Die Angebote sind in ihrer Gesamtheit darauf ausgerichtet, Alltags-, Lebens-, und Sozialkompetenzen zu vermitteln.

3.3 Raumkonzept

3.3.1 Jugendtreff Lindenhof

Der Jugendtreff Lindenhof befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Tennisplatzes direkt auf dem Pfalzplatz im Stadtteil Lindenhof. Zum Jugendtreff zählen ein Gebäude, das ursprünglich als Umkleidekabine genutzt wurde, sowie ein Außengelände, auf dem sich die Tennisanlage befand.

Das Gebäude verfügt über eine Gesamtfläche von 102,04 m², die wie folgt aufgeteilt sind:

- Gruppenräume (57,14 m²) mit Couchecke, Playstation/Wii/Nintendo Switch, Bastelecke, Tischkicker und Thekenbereich
- Eingangsbereich (6,71 m²) mit der Möglichkeit Inlineskates, Skateboards und Bälle auszuleihen
- Küche (9,08 m²) mit Thekenverkauf und für pädagogische Kochangebote
- Büro (10,42 m²) für Vorbereitung, Organisation, PC-Arbeiten und geschützte Gespräche
- Duschaum (2,24 m²) als Lagermöglichkeit
- WCs für Mädchen, Jungen sowie einem behindertengerechten WC (ins. 10,51 m²)
- Technikraum (5,93 m²)

Auf dem rund 1000 m² großen Außengelände befindet sich eine Basketballanlage, ein Hockeyfeld, eine Tischtennisplatte, ein Fußball- und Beachvolleyballfeld sowie eine kleine Gartenanlage für Urban Gardening. Zusätzlich bieten zwei Container Platz für Lagermöglichkeiten.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bildet der Jugendtreff Lindenhof mit der Gebäudefläche von 102,04 m² eine Ausnahme zu den Standards der Stadt Mannheim, die eine Mindestgröße von 200 m² vorsehen. Aktuell befindet sich der gesamte Pfalzplatz in einem Prozess der Neugestaltung, der sich noch in der Entwicklungsphase befindet. Je nachdem, welche Variante der Umgestaltung gewählt wird, kann dies auch für den Jugendtreff Lindenhof bauliche Änderungen bedeuten, die zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht bekannt sind.

3.3.2 Jugendtreff Neckarau

Der Jugendtreff Neckarau befindet sich in der Heinrich-Heine-Straße 2 unterhalb der Stadtbibliothek Neckarau und kann ausschließlich von der Seite des August-Bebel-Parks betreten werden.

Insgesamt steht dem Jugendtreff eine Fläche von 234,47 m² zur Verfügung. Der Jugendtreff verfügt über keine eigene Außenfläche. Die Besucher*innen nutzen jedoch die Freiflächen des Parks für ihre Freizeitgestaltung. Im Einzelnen besteht der Jugendtreff aus folgenden Räumen:

- Büro (16 m²) für Vorbereitung, Organisation, PC-Arbeiten und geschützten Gespräche
- „Offener Bereich“ (76 m²) mit Theke, Küche, Billardtisch, Couchecke, PlayStation/Wii, Tischkicker und Bastecke sowie Eingangstür zum Jugendtreff für pädagogische Kochangebote, Thekenverkauf, Freizeitgestaltung und als Aufenthaltsbereich für BesucherInnen
- „hinterer Bereich“ (62 m²) mit Tischtennisplatte, Boxsack (nur bei Bedarf aufgehängt), Couch, Tischen und Stühlen zur Freizeitgestaltung
- Vorratskammer (8 m²) zur Lagerung von Essen und Getränken für den Thekenverkauf und für pädagogische Kochangebote
- Computerraum (16 m²) für die Besucher*innen zum Spielen, für die Internetrecherche, für Hausaufgaben und zum Bewerbungen schreiben
- Drei WCs (insg. 19 m²)
- Abstellkammer (4 m²)
- Kammer für die Reinigungsfirma (2 m²)
- Verbindungsflur zwischen dem Offenen Bereich und dem hinteren Bereich mit weiterer Ausgangstür und Materialschränken (26 m²)

Zusätzlich gibt es außerhalb des Jugendtreffs im August-Bebel-Park einen Container zur Lagerung von Bierbänken, Aufstellern für Feste, großen Spielgeräten etc.

3.4 Öffnungszeiten

Wochentage	Öffnungszeiten
Montag	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstag	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Mittwoch	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstag	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag	Sonderöffnungen nach Aushang

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den durch eine Bedarfsanalyse ermittelten Bedürfnissen der Besucher*innen der Jugendtreffs. Hierbei wurde deutlich, dass eine Öffnung der Jugendtreffs um 14:00 Uhr aufgrund der Unterrichtszeiten für den Großteil der Besucher*innen am vorteilhaftesten ist. Mit einer Öffnung bis 20 Uhr an zwei Wochentagen

können auch die Kinder und Jugendliche, die eine Ganztagschule besuchen oder bereits in einem Arbeitsverhältnis sind erreicht werden. Freitags und am Wochenende finden wechselnde Sonderveranstaltungen (etwa Ausflüge, Kinderdisco) statt. Der Gesamtumfang der hauptamtlich betreuten Öffnungszeiten orientiert sich an der regulären Stellenausstattung pro Jugendtreff,

3.5 Personalstruktur

Die Jugendtreffs verfügen über einen Personalschlüssel von 3,0 Stellen, die sich im Regelfall auf vier Mitarbeiter*innen mit jeweils einer 75%-Stelle und vier Wochenarbeitsdagen (Montag bis Donnerstag) verteilen. Die Arbeitszeiten der Mitarbeiter*innen teilen sich in die Angebotszeit (Öffnung des Jugendtreffs, Sonderveranstaltungen, Ausflüge, etc.) und die Vorbereitungszeit (Vorbereitung der Angebote, Einkäufe, Verwaltung, Büroarbeiten, Sitzungen, Arbeitskreise, etc.) auf. Die Stellen werden derzeit von vier Sozialpädagog*innen besetzt.

4. Kooperationspartner

Die Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau verstehen sich nicht als isolierte Institutionen, sondern als Einrichtungen der Stadtteile, der Stadt Mannheim und als Teil der Kinder- und Jugendarbeit im Gesamten. Daher ist die Arbeit mit internen und externen Partner*innen wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

4.1. Fördervereine

4.1.1 Förderverein Jugendtreff Lindenhof

Der Verein zur Förderung des Jugendtreffs Pfalzplatz e.V. unterstützt die Arbeit der Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Jugendtreffs Lindenhof in Form der ideellen und materiellen Förderung beispielsweise durch finanzielle Unterstützung von Angeboten (u.a. Freizeitfahrten) oder Ausstattungsgegenständen.

Der Förderverein hilft durch Bewirtschaftung bei gemeinnützigen Veranstaltungen unterschiedlichster Art und initiiert und unterstützt Gruppen, die in Eigeninitiative Aktivitäten durchführen wollen.

Der Verein zur Förderung des Jugendtreffs Pfalzplatz e.V. finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und dem Verkauf von Getränken und Süßigkeiten im Offenen Bereich des Jugendtreffs und auf Festen.

4.1.2 Förderverein Jugendtreff Neckarau

Der Förderverein Jugendtreff Neckarau e.V. unterstützt die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeitenden. Er leistet zum einen finanzielle Unterstützung von Angeboten bzw. bei der Ausstattung des Jugendtreffs und unterstützt die Hauptamtlichen zudem in der alltäglichen Arbeit durch Ehrenamtliche, die zusätzliche Öffnungen des Jugendtreffs an Freitagen bzw. Sonn- und Feiertagen ermöglichen.

Der Förderverein organisiert in Kooperation mit den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Jugendtreffs verschiedene Feste (z.B. Sommerfest) und präsentiert sich gemeinsam mit der Einrichtung öffentlichkeitswirksam auf Festen und Veranstaltungen (z.B. Stadtteilstadtteilfest). Zudem werden auf das Jahr verteilt verschiedene Aktionen organisiert, um die Bandbreite des Angebots des Jugendtreffs zu erweitern (z.B. Ostereier-Suchaktion im August-Bebel-Park).

Der Förderverein finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und dem Verkauf von Getränken und Snacks im Offenen Bereich des Jugendtreffs und auf Festen.

4.2 Weitere Kooperationspartner

Das Team der Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau kooperiert sowohl abteilungsintern, stadtintern als auch mit anderen Akteur*innen im Stadtteil und über die Stadtteilgrenzen hinweg. Innerhalb der Abteilung finden Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Jugendförderung (z.B. gemeinsame Ausflüge, Turniere) und dem zentralen Sachgebiet (z.B. Agenda 2020) statt.

Stadtweit finden Stand 2020 zudem Kooperationen mit folgenden Einrichtungen statt:

- Ferienbetreuung FB 40 (Angebot für Ferienprogramme)
- Mannheimer Schulen (Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten für Schulfeste und sonstigen Sonderveranstaltungen)

Es besteht hierbei das Interesse der Mitarbeiter*innen der Jugendtreffs neue Kooperationen zu ermöglichen und sich weiter zu vernetzen.

4.2.1 Jugendtreff Lindenhof

Innerhalb des Stadtteils wird Stand 2020 mit folgenden Einrichtungen kooperiert:

- avendi Senioren Service GmbH

Zudem finden Kooperationen mit lokalen Vereinen des Stadtteils im Sinne einer Nutzung des Außengeländes des Jugendtreff Lindenhof statt.

4.2.2 Jugendtreff Neckarau

Innerhalb des Stadtteils wird Stand 2020 mit folgenden Einrichtungen kooperiert:

- Wichernhaus (Projekt "3000 Schritte für Ihre Gesundheit")
- Stadtbibliothek (gemeinsame Sonderveranstaltungen)

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendtreffs treten zur Darstellung ihrer Arbeit über verschiedenste Medien an die Öffentlichkeit. Diese sind im Detail:

Gedruckte Medien

- Einrichtungsflyer zur Vorstellung der Jugendtreffs, der Angebote, der Fördervereine sowie deren Kontaktdaten und Öffnungszeiten
- Flyer und Aushänge bezüglich Sonderveranstaltungen, Schließzeiten und Ausflügen
- Presse bei Sonderveranstaltungen oder für Bekanntmachungen

Elektronische Medien

- Homepage als statisches Informationsmedium mit grundlegenden Informationen, aktuellen Ankündigungen und öffentlichem Zugang zur Konzeption
- Social Media für aktuelle Bekanntmachungen, Umfragen, Zugang zu Besucher*innen während Schließzeiten und Kommunikation mit Besucher*innen. Da sich Soziale Medien als dynamisches Informationsmedium stets im Wandel befinden ist auch die Wahl der Medien dynamisch zu gestalten. Stand 2020 werden aktiv Facebook und Instagram genutzt, da anhand dieser Seiten die Besucher*innen bestmöglich erreicht werden können. Ziel ist es hierbei, das Angebot im Verlauf bedarfsgerecht anzupassen.

5. Evaluation und Qualitätssicherung

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und die damit verbundenen Anforderungen an die Offene Kinder- und Jugendarbeit unterliegen einem stetigen Wandel. Daher müssen die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und die Situation der Besucher*innen regelmäßig evaluiert werden.

Dies geschieht im Offenen Bereich der Jugendtreffs durch Besucher*innenbefragungen, Feedback-Bögen und in alltäglichen Gesprächen mit den Kindern und Jugendlichen.

Daneben finden regelmäßige informelle wie formelle (z.B. Teamsitzungen) kollegiale Gespräche und ein Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen des Teams Mannheim Süd statt, zu welchem neben den beiden Jugendtreffs auch das Nachbarschaftshaus Rheinau zählt. Als feste Institutionen gibt es Planungstage, die i.d.R. halbjährlich stattfinden und in denen eine grobe Programmplanung stattfindet. Zudem gibt es Teamtage, die der Teamentwicklung dienen sowie Team-Spezials, die sich bestimmten Themen widmen, die eine aktuelle Relevanz für die Arbeit aufweisen und die mittels teaminternem Input oder externem Input erarbeitet werden.

In regelmäßigen Abständen können Kinder und Jugendliche sich an den zentral organisierten Stadtteilversammlungen (Kinder- und Jugendbeteiligung 68Deins), beim Kindergipfel und beim Jugendgipfel beteiligen und ihre Anliegen darstellen.

In der jährlichen Statistik der Stadt Mannheim werden darüber hinaus verschiedene Kennzahlen erhoben. Die Mitarbeiter*innen der Jugendtreffs dokumentieren hierfür unter anderem die täglichen Besucher*innenzahlen nach Alter, Geschlecht, Anzahl der Öffnungstage, sowie die einzelnen Angebote, Veranstaltungen und Kooperationspartner*innen. Die Auswertungen werden am Ende des Jahres an die Abteilung Jugendförderung weitergeleitet.

Weiter wird die Qualität der Arbeit durch regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter*innen durch Fortbildungen, persönliche Weiterbildung oder Fachtage gesichert. Die Vernetzung in Arbeitskreisen zu bestimmten Themen wie z.B. geschlechterspezifischer Arbeit oder Nachhaltigkeit innerhalb der Stadt stellt hierbei eine weitere Möglichkeit zur Qualitätssicherung dar.

6. Zukunftsperspektiven

Die Jugendtreffs Lindenhof und Neckarau sind bestrebt, auch weiterhin attraktive Orte der Begegnung für Kinder und Jugendliche der Stadtteile zu sein. Entscheidend ist dabei, dass die Einrichtungen für alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen attraktiv sind. Die Angebote sollen hierfür in der Kommunikation mit den Besucher*innen stetig hinterfragt und überprüft

werden und den aktuellen Gegebenheiten und Verhältnissen daraufhin angepasst werden. So soll der Ausbau der Medienarbeit in den Jugendtreffs forciert werden, um der Lebensweltrealität der Kinder und Jugendlichen zu entsprechen und eine Kompetenz im Umgang mit der Vielzahl an Medien zu fördern.

Außerdem setzt sich das Team der Jugendtreffs die Ausweitung und Vertiefung der geschlechterspezifischen Arbeit als langfristiges Ziel. Hierbei soll ausdrücklich auch außerhalb des binären Geschlechtersystems gedacht werden und somit ein Angebot sowohl im Sinne der klassischen Mädchen- bzw. Jungenarbeit geschaffen werden aber zeitgleich auch Anliegen von queeren Kindern und Jugendlichen stärker in die Arbeit aufgenommen werden.

Zudem soll die Inklusion von Menschen mit Behinderung stärker in den Fokus gerückt werden, beispielsweise durch das Bilden neuer Kooperationen um das heterogene Gesellschaftsbild auch in den Jugendtreffs stärker abzubilden.

Insgesamt ist es hierbei das Anliegen der Jugendtreffs, sich den aktuellen gesellschaftlichen Strukturen anzupassen und auf Herausforderungen neu zu reagieren.

Literaturverzeichnis

- Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. AGJF (Hrsg.): Offene Kinder- und Jugendarbeit. Grundsätze und Leistungen. Meine 2. Heimat das Juze. Stuttgart. 2018. Abrufbar unter URL: http://www.agjf.de/tl_files/Bilder/Downloads/AGJF-Broschuere-web.pdf (Stand: 11.08.2021).
- Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ (Hrsg.): Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. Moosseedorf 2007. Abrufbar unter URL: http://www.doj.ch/fileadmin/downloads/ueber_Doj/broschur_grundlagen_web.pdf (Stand: 11.08.2021).
- Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit nach §78 SGB VIII (Hrsg.): Gesamtkonzeption für die Jugendarbeit in Mannheim. Mannheim 2011. Abrufbar unter URL: https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/2887/konzeption_jugendarbeit_201.pdf (Stand 11.08.2018)
- Stadt Mannheim (Hrsg.): Das Modell Mannheim. Ziele einer modernen Großstadt. Rahmenbedingungen in Mannheim. Mannheim 2015. Abrufbar unter URL: https://www.mannheim-gemeinsamgestalten.de/sites/default/files/unit/files/broschuere_strategische_ziele-deutsch.pdf (Stand: 11.08.2021).
- Stadt Mannheim (b) (Hrsg.): Anlage 1. Übersicht Ämter/Fachbereiche und Eigenbetriebe: Managementziele 2014/2015. Leistungsziele und -kennzahlen. Wirkungsziele und -kennzahlen. Dokumentation Mitarbeiterveranstaltungen. Mannheim 2013. Abrufbar unter URL: https://www.mannheim.de/sites/default/files/institution/13085/zielsystem_2014-15_stadtma_anlage_1_gr-vorlage_v206_2013.pdf (Stand: 11.08.2021).
- Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (a) (Hrsg.): Statistische Daten 2020. Lindenhof. Mannheim 2020. Abrufbar unter URL: https://web2.mannheim.de/statistikatlas/pdf/05_lindenhof.pdf (Stand 11.08.2021)
- Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (b) (Hrsg.): Statistische Daten 2020. Neckarau. Mannheim 2020. Abrufbar unter URL: https://www.mannheim.de/sites/default/files/2020-10/16_neckarau.pdf (Stand 11.08.2021)